

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **7 (1915)**

Heft 11/12

PDF erstellt am: **30.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Wärmeregulatoren versehen, welche die Heizwassertemperatur konstant auf der einmal eingestellten Höhe halten.

Ausserdem ist Fürsorge getroffen worden, dass jeder der beiden Warmwasserheizkessel allein den Betrieb der Heizung übernehmen kann. Die Erwärmung des Badewassers geschieht in zwei Warmwasserapparaten, die durch Rohrleitungen verbunden, aber auch vermittelst Ventilen zum Trennen eingerichtet und einzeln verwendbar sind. Die Warmwasserapparate sind mit Heizspiralen ausgerüstet, die mit einem Niederdruckdampfkessel so verbunden sind, dass das Badewasser indirekt erwärmt wird und in kürzester Zeit gebrauchsbereit steht. Die Nachfüllung der Warmwasserapparate geschieht selbsttätig durch ein Schwimmer-Reservoir mit Anschluss an die Hochdruckwasserleitung. Für die Zuleitung des Wassers zu den Bädern und die Füllung der Wannen sind Vorkehrungen zur Vermeidung jeden Geräusches getroffen worden. Durch Verwendung auserlesenen zweckmässigen Materials für Apparate und Leitungen und durch Anwendung bewährter Konstruktionen ist einer Verunreinigung des Badewassers vorgebeugt.

An den Niederdruck-Dampfkessel für die Warmwasserbereitung ist auch die Heizung der Lüftkammern, der Packungsräume und der Trockenräume angeschlossen.

Für diese Räume mit grossen Abkühlungsflächen und reichlichem Luftwechsel durch die Fenster ist die intensivwirkende Dampfheizung für rasche Erwärmung der Räume der milden Warmwasserheizung vorzuziehen. Zudem müssen diese Räume ohne Einfriergefahr zu jeder Zeit aus dem Heizbetrieb ausgeschaltet werden können, was die Dampfheizung ohne Nachteil auf die Betriebssicherheit der Anlage zulässt. Die drei vorerwähnten Heizgruppen können, wie auch jeder der Warmwasserapparate, durch Ventile in den Hauptdampfleitungen am Dampfverteiler im Regulierraum ausgeschaltet werden.

Bemerkenswert ist die Aufstellung der Heizkörper in den Liegehallen und Wintersonnen-

bädern unter den Schiefenfenstern ohne dass die Möglichkeit des völligen Oeffnens der grossen Lichter beeinträchtigt wird. Diese Räume dienen auch als Licht- und Sonnenbäder im Winter, neben ihrer Verwendung als Packungsräume, wofür sowohl alle baulichen als auch heiztechnischen Anordnungen zweckentsprechend getroffen worden sind.

Für die Dampfbäder steht gesättigter Dampf mit 100° C Höchsttemperatur zur Verfügung. Dieser Badedampf wird durch Verdampfen von reinstem frischem Wasser in einem hierfür besonders konstruierten Apparat gewonnen. Der Verdampfer ist mit Heizspiralen versehen, die an einen kleinen Dampfkessel mit einer Betriebsspannung von 1 Atm. angeschlossen sind. Die überschüssige Glut in diesem separaten Dampfkessel wird nach Einstellung des Dampfbadebetriebes für Warmwasserbereitung ausgenützt, so dass auch dieser Betriebszweig ohne Störungen, aber auch mit grösster Sparsamkeit vor sich geht.

Zu diesem Zwecke ist ein kleiner Warmwasserbereiter mit Heizspiralen als Kondensator des Dampfes, der aus der überschüssigen Glut im kleinen Betriebskessel entsteht, aufgestellt und an die Kalt- und Warmwasserleitung der Bäder angeschlossen. Auch dieser Betrieb kann durch Ventile im Regulierraum seinem jeweiligen Zweck entsprechend umgeschaltet werden.

Mit grösster Sorgfalt sind alle Vorkehrungen zur Vermeidung von Belästigungen der Gäste durch Brennmaterialtransport, Russ oder Rauch aus den Feuerungen der Kesselanlage und Geräusch bei der Bedienung der Anlagen getroffen worden. Der Heiz- und Koksraum und der Apparaterraum sind auf der andern Seite der Anstalt gegen Norden gelegen und ausserhalb des Verkehrs der Gäste. Die Koksfeuerungen mit rauchloser Verbrennung und die Anordnung ihrer Kamine sind im Bereich des Aufenthaltes der Gäste unbemerkbar und ohne Einfluss auf die Luftbeschaffenheit. Alle Einrichtungen tragen den Stempel der grössten Reinlichkeit bei aller Einfachheit.

## WETTBEWERBE.

### Liestal. Schulhausbau.

Die Gemeindeversammlung zu Liestal (Baselland) beschloss, eine Plankonkurrenz unter basellandschaftlichen oder in Baselland heimatberechtigten aber auswärts wohnenden Architekten für einen Schulhausbau auszuschreiben. Für diese Konkurrenz wurde ein Kredit von 7000 Fr. bewilligt. Eine von der Gemeindekommission bestimmte neungliedrige Baukommission wird demnächst die weiteren Massnahmen treffen. —g.

### Oberwil b. B. Wasserversorgungsanlage.

Die Einwohnergemeinde Oberwil bei Büren eröffnet hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung ihrer Wasserversorgungsanlage. Pläne und Bauvorschriften liegen bei Herrn Posthalter J. Ramser zur Einsicht auf; daselbst können weitere Mitteilungen entgegengenommen werden.

### Wil (St. Gallen). Kantonalbank.

Die St. Gallische Kantonalbank will einen Neubau errichten lassen, zu dem die Pläne im Wege eines Preisausschreibens gewonnen werden sollen. Die näheren Bestimmungen für den Wettbewerb werden demnächst veröffentlicht. Der Bau

soll noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. —u.

### Zürich-Wiedikon. Kirchgemeindehaus.

Am 20. Juli trat das Preisgericht zur Prüfung der eingelaufenen Entwürfe, die auf die Ausschreibung zum Bau eines Kirchgemeindehauses in Zürich-Wiedikon eingelaufen waren, zusammen. Die Prüfung und Bewertung hatte folgendes Ergebnis:

- I. Preis: 2600 Fr., Entwurf «Am Eckplatz». Verfasser: Architekten *Gebrüder Bräm* in Zürich.
- II Preis: 2400 Fr., Entwurf «In ernster Zeit». Verfasser: Architekt *Witmer-Karrer* und Mitarbeiter *Ludwig Senn*, beide in Zürich.
- III. Preis: 1600 Fr., Entwurf «Johannisnacht». Verfasser: Architekten *Knell & Hässig* in Zürich.
- IV. Preis: (ohne Preis) «Platz und Garten». Verfasser: Architekten *Gebrüder Bräm* in Zürich.
- V. Preis: 1400 Fr., Entwurf «Höfli». Verfasser: Architekten *Pfleghard & Häfeli* in Zürich. —rf.



Aufnahmen von Ernst  
Leibacher, Degersheim.

Die Kur- und Badeanstalt «Sennrüti» zu  
Degersheim. Architekt Fritz Danzeisen,  
Degersheim, Mitarbeiter Architekt Paul  
:: Hasler, Degersheim. ::

Leere Seite  
Blank page  
Page vide